

Neues Leuchtfeuer auf der Spitze des Maritim

Travemünde - Das Leuchtfeuer auf dem Maritim hat eine neue Lichtquelle bekommen. Die alte aus dem Jahr 1974 hat nun ausgedient.

Quizfrage: Europas höchster Leuchtturm steht in . . .

- a) Brighton, England
- b) Le Havre, Frankreich
- c) Travemünde, Deutschland

Kenner müssen nicht lange überlegen: Ganz klar, das höchste Schifffahrtszeichen des Kontinents steht auf Lübecker Boden. Aber es ist nicht der alte Leuchtturm, der nur noch als Museum dient. Nein, hoch oben auf dem Dach des Maritim-Hotels weist seit 1974 ein Leuchtfeuer in 114 Metern Höhe Schiffen den richtigen Weg in die Trave. Erstmals seit Inbetriebnahme musste das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Lübeck nun die Lichttechnik des Leuchtturms überholen und austauschen. Ein schwieriges Unterfangen.

Wenn zu Hause in der guten Stube eine Lampe defekt ist, geht die Reparatur zumeist ganz schnell: Birne raus drehen, eine neue einsetzen. Fertig. Beim einem Leuchtfeuer ist die Sache etwas komplizierter und aufwändiger. Die alten Birnen, die 1974 eingebaut wurden, gibt es nicht mehr. Osram, der Hersteller, hat die Produktion eingestellt. Schon vor Jahren. Eine neue Lichtquelle musste her. Schnell in den Baumarkt und einkaufen? So einfach ist es nun doch nicht. Schließlich muss die Lichtquelle des Leuchtturms bestimmte Anforderungen erfüllen: Das Licht des Leuchtturms muss auch noch in 19,1 Seemeilen Entfernung zu sehen sein, die Lichtquelle muss eine Stärke von 80 000 Candela haben und alle vier Sekunden einen Lichtblitz aufs Meer hinaus senden.

Mit ihrem Lampen-Problemen wandten sich die Verantwortlichen des WSA Lübeck an die Fachstelle für Verkehrstechniken der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in Koblenz. Dort sitzen die Experten für solche Fragen. Im Labor wurde das Travemünder Leuchtfeuer nachgebaut und untersucht. Die Profis probierten mehrere Lampen-Modelle und entschieden sich nach unterschiedlichen Testreihen für eine 250-Watt-Halogenglühlampe.

Doch diese Entscheidung brachte ein weiteres Problem mit sich. Die neuen Lampen passten nicht in die vorhandenen Fassungen. In den Koblenzer Lichtlabors wurden die neuen Fassungen angepasst und in den Spiegeln des Leuchtfeuers justiert. Hoch oben auf dem Maritim mussten dann nur noch die Spiegel in die richtige Position gebracht werden. "Ein Vorteil der neuen Lichttechnik ist die deutlich höhere Lebensdauer. Sie hat sich vervierfacht", so Jörg Brockmann, Sachbereichsleiter beim WSA Lübeck. "Die alten Lampen brannten zusammengerechnet etwa 500 Stunden, die neuen schaffen gut 2000 Stunden."

Das Travemünder Leuchtfeuer hat 114 Meter über dem Boden ein eigenes Stockwerk in dem markanten Hotelhaus. Als im Jahr 1972 mit dem Bau des Gebäudes begonnen wurde, konnte das WSA den alten Leuchtturm, den bis dato dienstältesten Deutschlands, nicht mehr nutzen: Er wurde durch den Neubau komplett verdeckt. "Dem Maritim wurde daher zur Auflage gemacht, ein Leuchtfeuer-Geschoss zu bauen - quasi als Ersatz", so Brockmann. Zwei Jahre später, nach der Einweihung des Hotels, ging auch der Leuchtturm in Betrieb. Gesteuert wird das Seezeichen seitdem von der Verkehrszentrale an der Nordermole aus, die Notstrom- und Energieversorgung erfolgt aus einem eigenen separaten Schalthaus am Leuchtenfeld. In dem Leuchtfeuer-Geschoss ist neben der Licht- auch Seefunktechnik eingebaut. Über die Antennen hält die Verkehrszentrale Kontakt zu Schiffen im gesamten Ostseeraum.

In-online/lokales vom 05.01.2006 01:00

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de:80/news/archiv/?id=1778028>